

Bei den letzten Wahlen war die Führung durch die Kreisleitung in der Hauptsache auf organisatorische Fragen und auf die methodische Durchführung der Parteiwahlen beschränkt. Manche Bezirks- und Kreisleitungen sehen einen Widerspruch zwischen der Weisung des ZK, daß die übergeordneten Organe die neu gewählten Leitungen erst nach der Wahl bestätigen sollen, und ihrer Verantwortung für die Auswahl der besten und fähigsten Parteimitglieder für die neuen Leitungen. Sie überließen die Auswahl der Kandidaten in vielen Fällen den Mitgliedern allein, ohne ihnen unmittelbar zu helfen. Diese Einstellung führt dazu, daß die Mehrheit der Kreisleitungen in den ersten Wochen der Wahl keine gründliche Kenntnis darüber besaß, wer eigentlich in die neuen Leitungen der Grundorganisationen gewählt worden ist.

In den Fällen, wo z. B. eine Kreisleitung mit der bisherigen Zusammensetzung und Arbeit der Leitung einer Grundorganisation nicht einverstanden ist, sollte sie in der Wahlberichtsversammlung ihre Kritik Vorbringen und mit der Mitgliederversammlung gemeinsam beraten, wie man eine bessere Zusammensetzung, eine Verstärkung der neu zu wählenden Leitung erreichen kann. Es ist angebracht, daß Sekretäre der Kreisleitungen z. B. bei der Neuwahl eines Sekretärs in einer wichtigen Grundorganisation eines Betriebes oder einer MTS an Ort und Stelle, d. h. schon vor der Berichtswahlversammlung, mit den Genossen sprechen. In allen Parteiorganisationen haben die Beauftragten der Kreisleitung in dieser Weise auf die kadermäßige Vorbereitung der Wahlen Einfluß zu nehmen.

Es ist ein ständiges Prinzip der Parteiarbeit, daß die tägliche persönliche Verbindung mit den Kadern das wichtigste Kennzeichen der richtigen Führung einer Parteileitung ist. Die Sorge der Bezirks- und Kreisleitungen muß es deshalb sein, die gewählten Kader in den Grundorganisationen und den Parteigruppen zur täglichen Arbeit mit den Menschen zu erziehen, sie vor bürokratischen Entartungen zu bewahren, ihre Meinung zu erfahren und zu beachten. Das wird die Arbeitsfreude der Kader erhöhen, ihre Fähigkeit, das Neue zu erkennen und zu fördern, entwickeln. Es ist z. B. nicht in Ordnung, wenn bei den diesjährigen Wahlen die Kreisleitung Sondershausen von allen Parteiorganisatoren verlangte, schriftlich ausgearbeitete Rechenschaftsberichte zu geben. Viel Papier und Schreiberei hemmt die Parteifunktionäre in ihrer praktischen Arbeit.

Das 25. Plenum des ZK hat die Forderung gestellt, die Parteileitungen in den Schwerpunktbetrieben, MTS und LPG zu verstärken — auch durch Genossen, die jetzt noch in den Parteiapparaten der Kreisleitungen bzw. der Bezirksleitungen tätig sind. Es ist deshalb notwendig, in den Kreis- und Bezirksleitungen zu prüfen, welche Parteifunktionäre zur Verstärkung in die Grundorganisationen gegeben werden können. Gleichzeitig ist vom ZK die Forderung erhoben worden, daß die absolute Mehrheit aller jetzt von den Parteischulen kommenden Genossen in ihre Parteiorganisation zurückgeht. Die Büros der Bezirks- und Kreisleitungen sollten die vorgesehene Verteilung der Schüler der Bezirks- und Kreisleitungen von diesem Standpunkt gründlichst überprüfen. Vor den Bezirksleitungen steht die Hauptfrage, die Kreisleitungen zu verstärken.

Von großer Bedeutung ist die rechtzeitige Auswahl der Kader für die neuen Kreis- und Bezirksleitungen.

Scharf kritisieren muß man einige Bezirksleitungen, so z. B. Karl-Marx-Stadt und Leipzig, die infolge mangelhaften Kennenlernens der Kader durch